

Romanauszug: Martyn Pig

1 Das Einzige, was ich an diesem Abend wollte, war im Fernsehen *Inspektor Morse* gucken. [...] Also
2 Mittwochabend. Halb neun. Im Wohnzimmer. Die Vorhänge waren geschlossen. Ein kaltes orangen-
3 farbenes Licht flackerte hinter der unechten Kohle des elektrischen Kamins. Ich hockte auf dem
4 Fußboden, den Nacken gegen das Sofa gelehnt, Dad saß in seinem Sessel und trank. Ich wusste nicht,
5 wie viel er schon intus hatte, aber so sehr viel konnte es für mein Gefühl nicht sein, denn er machte die
6 ganze Zeit blöde Bemerkungen über Morse und versuchte, witzig zu sein. Stufe eins. Es nervte, aber ich
7 saß einfach da und versuchte, ihn zu ignorieren, in der Hoffnung, dass es ihm langweilig würde und er
8 die Klappe hielt oder in einen Pub ging und mich in Ruhe ließ. Doch von wegen. Er machte immer
9 weiter. [...]

10 Er hörte einfach nicht auf. Es ging weiter und immer weiter. Ich konnte mich nicht konzentrieren.
11 Ich bekam nicht mit, worum es ging. Ich verlor den Faden. Dann fing er mit dem Lewis-Getue an. Falls
12 du die Serie nicht kennst: Lewis ist Morses Gehilfe. [...] Ein- oder zweimal in jeder Folge ruft Morse
13 seinen Namen: „*Lewis!*“ So eine Art Schlagwort. Aus irgendeinem unerklärlichen Grund fand das Dad
14 immer komisch, und jedes Mal, wenn es kam, fing er auch an und machte Morse auf total alberne Weise
15 nach: „*Lew-is! Lew-is! Lew-is!*“ Und lachte dann wie verrückt über seinen unglaublichen Witz. Als er es
16 zum ersten Mal tat, war es ja fast noch lustig. Aber auch nur fast. Doch später, als ich es ungefähr zum
17 hundertsten Mal gehört hatte, machte es mich einfach krank. Wieso? Wieso tat er das? Immer und
18 immer wieder. *Wieso?*

19 Da hockte ich also auf dem Fußboden, dicht zum Fernseher gebeugt, und versuchte mitzukriegen,
20 worum es ging. Morse saß in seinem Büro am Schreibtisch und dachte nach, runzelte die Stirn und
21 versuchte herauszufinden, wer der Täter war. Im Hintergrund eine träumerische Musik. Plötzlich setzte
22 er sich auf und zwinkerte. Etwas Entscheidendes. [...] Im Fernsehen redete Morse mit Lewis und erklärte
23 ihm seinen entscheidenden Einfall, aber ich konnte kein Wort verstehen. Das Einzige, was ich hörte, war
24 Dads verrücktes Gekreis in meinem Ohr: „*Lew-is! Lew-is! Lew-is! Lew-is! Lew-is! Lew-is! Lew-is!*“
25 „HALT DIE KLAPPE!“

26 Ich war aufgesprungen und blickte ihn von der anderen Seite des Zimmers an. „Herrgott noch mal, Dad,
27 halt einfach die Klappe! Das ist nicht lustig, das ist jämmerlich. Du bist jämmerlich. Warum kannst du
28 nicht einfach die Klappe halten und mich ein Mal das verdammte Fernsehprogramm gucken lassen?“
29 Er starrte mich fassungslos an. Ich starrte zurück. Er stellte seine Bierdose auf den Tisch. „Was hast du
30 gesagt?“ „Nichts. Egal.“ Meine Wut war verfliegen. Ich wandte mich ab. Ich spürte die Bewegung hinter
31 mir mehr, als ich sie hörte, drehte mich gerade noch rechtzeitig um und sah, wie er auf mich losging,
32 die Faust über den Kopf erhoben, der Wahnsinn des Vollsuffs loderte in seinen Augen.

1 Lies den Auszug aus „Martyn Pig“ und beantworte die folgenden Fragen zum Tathergang in ganzen Sätzen.

a) Wann passierte es?

c) Was genau passierte?

b) Wo passierte es?

d) Warum kam es zum Streit?

2 In den folgenden Sätzen sind Fehler versteckt. Schreibe die Aussagen richtig auf.

a) Martyn und sein Dad schauten an einem Freitagabend zusammen einen Sherlock-Holmes-Film an.

b) Martyns Dad hat Drogen genommen und stört durch laute Zwischenrufe seinen Sohn beim Fernsehen.

c) Schließlich wird Martyn so wütend, dass er die Wohnung verlässt.

d) Nach seiner Beleidigung gegenüber seinem Vater, entschuldigt sich Martyn bei ihm.

3 Wie verhält sich Martyn in dieser Textstelle gegenüber seinem Vater? Versuche, seine Gefühle und sein Verhalten möglichst genau zu beschreiben.

Absatz	Gefühle und Verhalten von Martyn
1	_____ _____ _____ _____ _____
2	_____ _____ _____ _____ _____
3	_____ _____ _____ _____

Sommer, Sonne, Reiseieber

1 Umfragen ergeben, dass sehr viele Menschen reisen und die Mobilität immer weiter ansteigt. Von 100
2 befragten Deutschen verreisten 2014 immerhin 57 – vor 5 Jahren machte genau die Hälfte der Befragten
3 einen fünftägigen Urlaub. Während die Reiselust zunehmend steigt, sinkt jedoch die Reisedauer:
4 Kurzerholung heißt das Stichwort. In den 1980er-Jahren verreisten die Deutschen im Durchschnitt 18,2
5 Tage im Jahr. 2013 waren es gerade einmal 12 Tage. Aus den schönsten Wochen des Jahres werden
6 zunehmend die schönsten Tage. Gründe für die gesteigerte Reiselust sei die geringe Arbeitslosenzahl.
7 Außerdem hätten sich die finanziellen Sorgen der Bundesbürger verringert. Insgesamt verreisen gut
8 20 % der Deutschen sogar mehrfach im Jahr, wenn auch nur für Kurztrips.

9 Die Deutschen bevorzugen oftmals einen Strandurlaub.
10 Sonne, Strand und Entspannung wird mit dem Stichwort
11 Urlaub verbunden. 78 % gehen im Urlaub häufiger essen,
12 72 % freuen sich auf kulturelle Ausflüge in der näheren
13 Umgebung, knapp die Hälfte badet gern im Meer oder
14 See. 58 % wollen einfach jeden Tag ausschlafen, 62 %
15 machen im Urlaub gerne Spaziergänge am Strand oder
16 aber in den Bergen. Immerhin 22 % versuchen im Urlaub,
17 neue Sportarten auszuprobieren und jeder vierte
18 Befragte legt großen Wert auf Wellnessangebote im Hotel.



19 Zu den beliebtesten Reisezielen gehört neben Deutschland nach wie vor seit Jahren Spanien, gefolgt
20 von Österreich, Italien und Frankreich sowie der Türkei. Doch warum machen immer mehr Deutsche
21 auch Urlaub im eigenen Land? 73 % der befragten Urlauber ab 14 Jahren gaben an, dass sie die
22 Vielseitigkeit Deutschlands sehr zu schätzen wissen. Außerdem biete auch Deutschland viele kulturelle
23 Angebote, meinen 65 %. Gut die Hälfte der Befragten nennt als Grund, dass man im eigenen Land mit
24 keinen Sprachproblemen zu kämpfen hätte. 38 % der Deutschen wollen in ihrem Urlaub außerdem
25 nicht auf ihr gewohntes Essen verzichten. Als Hauptgrund nennen aber 78 % der Befragten, dass sie
26 großen Wert auf eine kurze Anreise legen.

27 Doch Urlaub bedeutet auch immer eine finanzielle Belastung. 14 % der Befragten geben für ihren
28 Urlaub bis zu 3000,- € aus. Gut 22 % legen bis zu 2000,- € für eine mehrtägige Reise hin. Ein Drittel
29 der Befragten gab an, ein Budget zwischen 500,- und 1000,- € für den Urlaub einzuplanen. Der Rest
30 kann oder will nicht mehr als 500,- € für eine Urlaubsreise ausgeben.

- ① Lies den Sachtext.
- ② Versuche in ein bis zwei Sätzen zu beschreiben, worüber der Text informiert.

- ③ Gliedere den Text in Sinnabschnitte mit Zeilenangaben und finde dazu jeweils eine passende Zwischenüberschrift.

Zwischenüberschrift	Zeilen
	Z. bis Z.

- ④ Frau Müller such nach einem möglichen Urlaubsziel. Sie schwankt zwischen Spanien und Deutschland. Nenne ihr in einer E-Mail Gründe, die für einen Urlaub in Deutschland sprechen.

Du kannst folgendermaßen beginnen:

*Liebe Frau Müller,
immer mehr Deutsche machen Urlaub in ihrem eigenen Land. Dafür sprechen einige Gründe, die ich Ihnen nun gerne genauer erklären möchte.*

Vervollständige den Text mit den Informationen aus dem Sachtext.

- ⑤ Beantworte folgende Fragen zum Sachtext:

a) Wie alt sind die befragten Urlauber?

b) Was hat sich seit den 1980er-Jahren im Urlaubsverhalten verändert?
